

# Tragkraftspritze nach 50 Jahren noch einsatzfähig



Bei der Siegerehrung gab es als Preise Sportartikel. Hier die Ingeln-Oesselser Mannschaft, die den ersten Platz belegte.

Aufnahme: Lenke

**PATTENSEN-OERIE** Zwei Feuerwehreignisse bestimmten das Straßenbild der Patten-Ortschaft Oerie. Die Jugendfeuerwehr beging ihr 15jähriges Bestehen mit einem Leistungsmarsch, und die aktiven Feuerwehrmänner zeigten mit verschiedenen Vorführungen, daß ihre in diesen Tagen 50 Jahre alt gewordene Flader-Tragkraftspritze durch-

Zum Leistungsmarsch der Jugendfeuerwehr hatten sich 14 Gruppen aus den verschiede-

nen Ortsfeuerwehren des Landkreises angemeldet. Die jeweils neun Jungen und Mädchen der einzelnen Gruppen mußten verschiedene Kontrollpunkte passieren und nicht nur ihr feuerwehrtechnisches Wissen beweisen, sondern auch Geschicklichkeitsübungen ausführen und Fragen des Allgemeinwissens beantworten. Absoluter „Renner“ im Fragenkatalog war ein der Fernseh-sendung „Dingsda“ abgeschaut Prüfung. Hier schieden sich die Geister. Nicht immer



gelang es den Jungen und Mädchen die verschiedenen Begriffe richtig zu deuten.

Am Ende hatte die Gruppe aus Ingeln-Oesselse eindeutig die Nase vorn. Auf dem zweiten Platz konnte sich die Mannschaft Hüpede 2 behaupten. Den dritten Platz errangen die Schulenburg mit ihrer zweiten Mannschaft. Als Preise hatten sich die Verantwortlichen diesmal keine Pokale, sondern nützliche Sportgeräte einfallen lassen.

Bevor die Altersgruppe der Ortsfeuerwehr Oerie mit ihren Vorführungen beginnen konnte, ließ Ortsbrandmeister Horst Dobslaw die Mannschaft mit etwas „Löschwasser“ stärken. Die 50 Jahre alte Flader-

spritze wollte nicht auf Antrieb anspringen. Maschinist Hans-Friedrich Wulkopf mußte so manchen Schweißtropfen vergießen, ehe sich das alte Gerät knatternd und fauchend in Gang setzte, was bei manchen der Zuschauer wehmütige Erinnerungen wachrief. Heinrich Eicke aus Oerie kann sich noch genau entsinnen, daß 1944 die Oerier Frauen, als in Hüpede nach einem Fliegerangriff plötzlich drei Scheunen auf einmal lichterloh in Flammen standen, mit dieser damals neuen Spritze im wahrsten Sinne des Wortes ihre Feuerprobe bestanden. Eine der Scheunen konnte nur durch den mutigen Einsatz der Oerier Feuerwehrfrauen gerettet werden.



Bei der Siegerehrung gab es als Preise Sportartikel. Hier die Ingeln-Oesselser Mannschaft, die den ersten Platz belegte.

Aufn.: Ledtke

Leistungsmarsch der Jugendfeuerwehr mit Überraschungen

## Tragkraftspritze nach 50 Jahren noch einsatzfähig

**Pattensen-Oerie** (nl). Zwei Feuerwehrereignisse bestimmten das Straßenbild der Pattenser Ortschaft Oerie. Die Jugendfeuerwehr beging ihr 15jähriges Bestehen mit einem Leistungsmarsch, und die aktiven Feuerwehrmänner zeigten mit verschiedenen Vorführungen, daß ihre in diesen Tagen 50 Jahre alt gewordene Flader-Tragkraftspritze durchaus noch gebrauchsfähig ist.

Zum Leistungsmarsch der Jugendfeuerwehr hatten sich 14 Gruppen aus den verschiedenen Ortsfeuerwehren des Landkreises angemeldet. Die jeweils neun Jungen und Mädchen der einzelnen Gruppen mußten verschiedene Kontrollpunkte passieren und nicht nur ihr feuerwehrtechnisches Wissen beweisen, sondern auch Geschicklichkeitsübungen ausführen und

Fragen des Allgemeinwissens beantworten. Absoluter „Renner“ im Fragenkatalog war eine der Fernsehsendung „Dingsda“ abgeschauten Prüfung. Hier schieden sich die Geister. Nicht immer gelang es den Jungen und Mädchen die verschiedenen Begriffe richtig zu deuten.

Am Ende hatte die Gruppe aus Ingeln-Oesselse eindeutig die Nase vorn. Auf dem zweiten Platz konnte sich die Mannschaft Hüpede 2 behaupten. Den dritten Platz errangen die Schulenburg mit ihrer zweiten Mannschaft. Als Preise hatten sich die Verantwortlichen diesmal keine Pokale, sondern nützliche Sportgeräte einfallen lassen.

Bevor die Altersgruppe der Ortsfeuerwehr Oerie mit ihren Vorführungen beginnen konnte, ließ Ortsbrandmeister Horst

Dobslaw die Mannschaft mit etwas „Löschwasser“ stärken. Die 50 Jahre alte Fladerspritze wollte nicht auf Antrieb anspringen. Maschinist Hans-Friedrich Wulkopf mußte so manchen Schweißtropfen vergießen, ehe sich das alte Gerät knatternd und fauchend in Gang setzte, was bei manchen der Zuschauer wehmütige Erinnerungen wachrief. Heinrich Eicke aus Oerie kann sich noch genau entsinnen, daß 1944 die Oerier Frauen, als in Hüpede nach einem Fliegerangriff plötzlich drei Scheunen auf einmal lichterloh in Flammen standen, mit dieser damals neuen Spritze im wahrsten Sinne des Wortes ihre Feuerprobe bestanden. Eine der Scheunen konnte durch den mutigen Einsatz der Oerier Feuerwehrfrauen gerettet werden.